

180-Grad-Regel

180°-Regel

Deutsch	180-Grad-Regel	180-Grad-System	Achsensprungregel
Englisch	180°-Degree System	Axis Of Action	Crossing the Line
Französisch	saut dans l'axe		

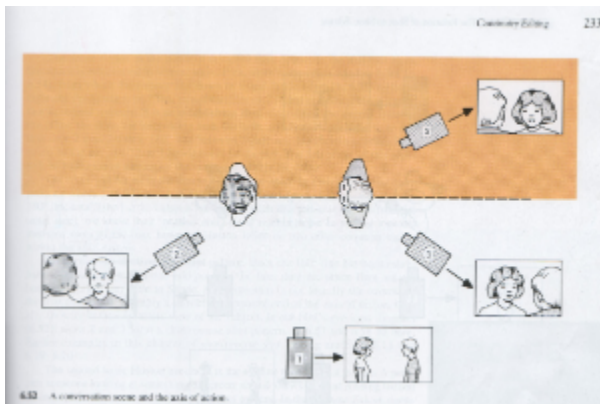
Definition

Die Handlungsachse stellt die imaginäre Verbindung zweier ProtagonistInnen dar. Sie begrenzt den Handlungsraum und bildet zugleich die Grundlage für Kamerastandort und Einstellungsgrößen. Ein [Achsensprung](#) beziehungsweise die Nichtbefolgung von 180-Grad-Regel und [30-Grad-Regel](#) sollte vermieden werden, da die ZuseherInnen die Orientierung im filmischen Raum verlieren können.

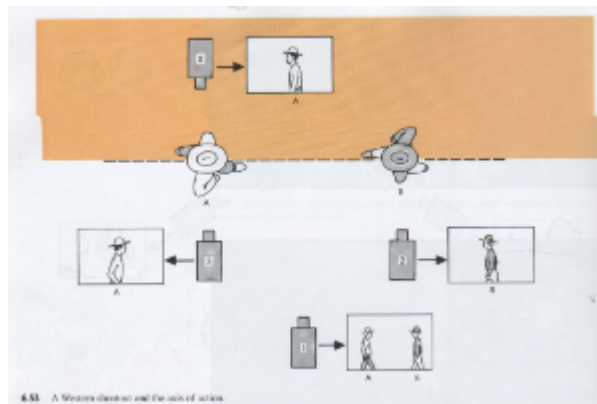
Die 180-Grad-Regel besagt, dass die Aufstellung der Kameras innerhalb eines Halbkreises auf einer Seite der Handlungsachse erfolgen muss, um die Bewegungsrichtungen im Film aufrecht zu erhalten. Solange die Kamera auf der gleichen Seite dieser Achse bleibt, erfolgen Bewegungen in der gleichen Richtung. Wird die Achse überschritten, kehrt sich die Bewegungsrichtung für die Zusehenden scheinbar um.

Definition von David Bordwell und Kristin Thompson

Die 180-Grad-Regel oder Achse zählt zu einer die narrative Kontinuität während der Inszenierungs-Technik, die sich von den Anfängen des Erzählfilms (ca. 1908) bis heute in den meisten Film- und Fernsehproduktionen etabliert hat. Zwischen Personen, Dingen etc. in einer Handlung wird eine imaginäre Linie gezogen, die während der gesamten Einstellung/Sequenz nicht überschritten werden sollte. Diese Linie oder Achse bestimmt einen Halbkreis, in der sich die Kamera also optimalerweise während des Shots allein aufhält. Der gesamte Filmprozess (Einstellungen, Schnitt, Mis-en-scène usw.) wird durch diese Regel geleitet. (Bordwell und Thompson 231)



Axis of Action, Dialogszene,
(Bordwell und Thompson 233)



Axis of Action, Western shootout,
(Bordwell und Thompson 234)

Die geläufige Lehrmeinung besagt, dass die Position X während einer Szene nicht eingenommen werden darf, da es sonst zum Achsensprung kommt.

Die Gründe dafür beschreiben Bordwell und Thompson wie folgt:

Das 180°-System versichert, dass relative Positionen im *frame* konsistent bleiben. Aus der Position X gefilmt, würde

die relative Position der beiden Objekte (Y1 und Y2) - z.B. während eines Dialogs - vertauscht. Advokaten traditioneller *continuity* würden diese Einstellung als verwirrend für die ZuschauerInnen deuten.

Auch in der Bewegung eines Objekts, die durch einen Schnitt unterbrochen wird, sollte die Achse beibehalten werden (wird sie nicht beibehalten, könnte angenommen werden, Objekt Y1 ginge z.B. in einem Moment nach links, im anderen plötzlich nach rechts). (Bordwell und Thompson 232)

Selbstverständlich können fast unzählige Beispiele, die die 180°-Regel als unbedingt durchführbar ansehen, gefunden werden. In jedem Fall aber dient sie klassischerweise der Orientierung im Filmraum und der Kontinuität der Erzählung, die in Ursache und Wirkung aufgeht. Insofern ist die *axis of action* allenfalls als allzu klassisches Regelsystem anzusehen, das während der gesamten Kinogeschichte regelmäßig (erfolgreich) unterlaufen wurde.

Neben der 180°-Regel hat sich auch die 30°-Regel als *geometrisches* Anwendungsinstrument in der Inszenierung etabliert: Laut Monaco beschreibt sie eine "Grundregel in Hollywoods Continuity Editing, in der sich der Kamerastandpunkt zwischen zwei Einstellungen um mindestens 30° verschiebt, um so anzudeuten, dass der Schnitt einen narrativen Grund hat." Schnitt mit weniger als 30° Differenz würden lediglich wie Sprünge erscheinen und die Aufmerksamkeit auf sich selbst ziehen. (Monaco 245)

Definition von James Monaco

Wichtige Regel der klassischen Filmmontage (*Decoupage classique*): Die Kamera darf eine gedachte Achse zwischen den handelnden Figuren im Bild nicht überspringen, um so für die Zuschauer die räumliche Orientierung, eine Kontinuität der Bewegung von Aufnahme zu Aufnahme und - besonders bei Großaufnahmen- den Bezug der Person zueinander zu erhalten. (Monaco 10-11)

Zugehörigkeit

Übergeordnete Begriffe

[Gestaltungsmittel](#)

[Vierte Wand](#)

Verwandte Begriffe

[Achsensprung](#)

[Bildausschnitt](#)

[Filmgestaltung](#)

[Kadrierung](#)

Untergeordnete Begriffe

[Achsensprung](#)

[Einstellung](#)

[Schnitt](#)

Herkunft - Ethymologische Ableitung

Erstnennung

AutorIn	
Jahr	
Publikationstitel	
Publikationsart	

Beispiele

Einsatz der 180-Grad-Regel in dem Film *Leon: The Professional*

Film: *Leon: The Professional*. Reg. Luc Besson. Columbia Pictures, 1994. Film.

Timecode: 0:00:09 - 0:04:05

Weiterführende Literatur

Bock, Hans-Michael, und James Monaco. *Film Verstehen. Das Lexikon - Die wichtigsten Fachbegriffe zu Film und Neuen Medien*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 2011. Print.

Monaco, James. *Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Print.